

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 21.

Mittwoch 18. März

1857.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Auf der Beschälstation zu Weil der Stadt hat das Beschäl seinen Anfang genommen. Mit Ausnahme der Sonntage werden täglich Morgens 6—8 Uhr, Mittags 11—12 Uhr und Abends 6 Uhr Stuten angenommen. Dieß haben die Ortsvorsteher den Stutenbesitzern bekannt zu machen.

Den 12. März 1857.

K. Oberamt.  
Fromm.

Calw.

(Fahrnißversteigerung).

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Johann Jakob Bögele, Schmid's Ehefrau dahier, Friederike, geb. Aker, kommt am

Montag den 25. März d. J.,  
von Vormittags 8 Uhr

in dem Hause des Metzgermeisters Käufer in der Ledergasse in öffentlichen Aufstreich:

1 Buch, Frauenkleider, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Den 16. März 1857.

K. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

Sommenhardt.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Jakob Friedrich Todt, Schuhmachers Wittwe von Lützenhardt, kommt am

Freitag den 27. März,  
Vormittags 9 Uhr,  
die sämmtliche Liegenschaft, bestehend in:

dem 4. Theil an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer, 4 $\frac{1}{2}$  Mrg. 46,1 Rth. Acker, 1 $\frac{1}{2}$  Mrg. 45,6 Rth. Wiesen und 1 Mrg. 30,4 Rth. Waldung, auf dem Rathhaus in Sonnenhardt zum öffentlichen Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Nachweis über Zahlungsfähigkeit, eingeladen werden.

Steinach, den 2. März 1857.  
Kön. Amtsnotariat.  
G. F. Kerler.

Revier Liebenzell.

(Holzabfuhrtermin).

Alles vom Jahresschlag 1856 sich noch im Wald befindliche Holz ist bei Vermeidung einer Strafe von 12 fr. für jede Nummer, Lang-, Klob- oder Klastholz, binnen 14 Tagen unfehlbar fortzuschaffen.

Den 17. März 1857.

K. Revierförsterei.

Hornberg.

(Lang- und Klobholzverkauf).  
Am

Freitag den 20. März,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden auf hiesigem Rathhause 400 Stück Langholz und 100 Stück Säglöße im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man, die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß das Holz in dem Gemeinwald Steinach ge-

fällt und aufgenommen ist und auf Verlangen täglich vorgezeigt wird.

Den 10. März 1857.

Schultheißenamt.  
Kübler.

21. D a c h t e l.  
(Langholzverkauf.)

Aus dem hiesigen Gemeinewald werden am

Dienstag den 24. d. M.,  
Morgens 9 Uhr,

125 Stück Langholz verkauft, wovon unter 40 Stück Floßholz, die weiteren 85 Stück sind schönes Bauholz.

Die Zusammenkunft ist im Orte selbst.

Den 13. März 1857.

Schultheißen-Amt.  
Eisenhardt.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Eine tüchtige Magd, welche in den Haushaltungs- und Feldgeschäften erfahren ist und mit Vieh umzugehen weiß, findet bis Georgii einen guten Platz.

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

Calw.

(Tuchsheerer- und Tuchmacherhandwerkszeugverkauf).

1 Scheercylinder von Handgetrieb von Stephens.

1 Bürstmaschine mit 12 Bürsten.

500 Stück Preßspäne.

- 1 Tüchrahmen von ca. 70 Ellen lang von Eichenholz,  
2 Webstühle sammt Geschirr und sonstiges kleines Handwerkszeug.

Alles beinahe noch neu.  
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Calw.

Schönen Sächhaber hat zu verkaufen

Seifensieder Beerl.

2)1. Pforzheim.

## Omnibusfahrt.

Jeden Morgen um 7 Uhr fährt ein Omnibus nach Karlsruhe und Abends 4 Uhr wieder zurück.

Abfahrt im schwarzen Adler.

2)1. Pforzheim.

## Conditor-Lehrling.

Ein junger wohlzogener Mensch kann bis Ostern in die Lehre treten bei

Conditor Kas.

Calw.

(Dankefagung).

Durch die rege Theilnahme an dem unerwartet schnellen Hintritt unseres lieben Kindes Ernst bewegt, sage ich auch im Namen der Meinigen sowohl für den erhebenden Gesang vor dem Hause als für die Begleitung zu seiner Ruhestätte, besonders auch seinem Herrn Lehrer den gerührtesten Dank.

Friedrich Bock,  
Schreinermeister.

Calw.

Einige schöne Röcke sowie auch Westen hat zu verkaufen

Schneider Heldmaier.

**Geld** auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

600 fl. Pfleggeld zu  $4\frac{1}{2}\%$  bei Jakob Friedrich Bürkle in Oberkollwangen.

130 fl. Pfleggeld zu  $4\frac{1}{2}\%$  bei Jakob Friedrich Bürkle in Oberkollwangen.

100 fl. Pfleggeld bei Johannes Hamann in Oberkollwangen. 2)1.

100 fl. Pfleggeld bei Jakob Rupp in Altbulach.

500—600 fl. bei der Stiftungspflege in Simmozheim.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbretzel zu haben bei

2)1. Bäcker Gwinner.

Calw.

(Dankefagung).

Für die viele Liebe und Freundschaft, die meiner lieben seligen Nichte, der Christiane Bozenhardt, während ihrer langjährigen Leiden und besonders in ihrer letzten Krankheit so theilnehmend erwiesen wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den erhebenden Gesang am Grabe, sage ich Allen meinen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Elise Breuning, Wittwe.

Calw.

Weise und farbige

## leinene Taschentücher

empfehl

Ferd. Georgii.

## Guano.

(Schluß).

Aber auch trotzdem, daß er sich schneller verbraucht, als der gewöhnliche Dünger, halte ich ihn auch bei gesteigertem Preise immer noch für billiger, als diesen; denn wenn ich mit 300 Ctr. Rindviehmist im Werthe von 60 fl. 3 Erndten erzielen kann, so kann ich dafür jedes Jahr 2 Ctr. Guano anwenden, habe hiefür nur 54 fl. auszugeben und meine Erndten werden dieselben, wo nicht noch größer sein; am Stalldünger aber haftet noch ein Fuhrlohn von 10 bis 15 Wagen, den sich jeder selbst berechnen kann, wie er will oder muß. Wie aber, wenn ich jedes Jahr nur

Guano auf meinen Acker bringe, muß derselbe dadurch am Ende nicht so herunterkommen, daß er nichts mehr trägt? Als Antwort hierauf verweise ich auf das oben angeführte Beispiel von vielen großen Wirthschaften in Sachsen, lasse aber auch noch eine Autorität in Sachen des Guano (oben schon genannten Herrn L. J. Font in Pfalzdorf) reden, der sagt: „Ich habe ein Ackerstück vor Jahren zum letztenmale mit Stalldünger und seit dieser Zeit ausschließlich nur mit Guano gedüngt; auf demselben hat sich bis jetzt weder eine Verschlechterung des Bodens, vielmehr eine fortschreitende Verbesserung, noch eine verminderte Wirkung des Guanos wahrnehmen lassen.“

Aus Allem bisher Gesagten wolle nun Niemand den Schluß ziehen, daß es meine Meinung sei, man solle alles Rindvieh abschaffen und nur mit Guano düngen; zu diesem Schluß wird auch der eifrigste Vertheidiger des Guano nie kommen. Ich weise vielmehr dem Guano seine erste Stelle nur als Hilfsdüngung an, und in dieser Eigenschaft wird sich sein wohlthätiger Einfluß darin zeigen, daß in Folge erhöhter Wirkung des Stalldüngers mehr Futter und Stroh erzeugt wird, und also der Viehstand vermehrt werden kann. Nur in zweiter Linie soll er zu seinem Rechte als Haupt-Düngmittel kommen, nemlich auf abgelegenen Außenfeldern, denen schwer mit dem Dungwagen beizukommen ist, oder in kleineren Wirthschaften, wo eine Rindviehhaltung durch besondere Verhältnisse unmöglich gemacht ist, oder um eine Fruchtfolge durchzuführen, zu welcher der Stallmist nicht ausreicht.

Schließlich mache ich Diejenigen, denen Vorstehendes zu ihrer Aufklärung über den Guano und seine Anwendung nicht genügt, aufmerksam auf „Stöckhardt's Guanobüchlein“, 4. Aufl., das um 36 fr. von jeder Buchhandlung zu beziehen ist, und entnehme demselben nur noch eine Zusammenstellung der Vortheile des Guano. Darnach ist derselbe das beste Mittel,

- 1) um armes Heuland schnell fruchtbar zu machen,
- 2) um herabgekommene Felder schnell wieder in die Höhe zu bringen,
- 3) um bereits fruchtbare Felder zum höchsten Grade der Fruchtbarkeit zu erheben,
- 4) um ohne alle Störung die vortheilhafteste Fruchtfolge einrichten zu können,
- 5) um dürftige, zurückgebliebene oder ausgewinterte Saaten wieder stark und kräftig zu machen,
- 6) um in der kürzesten Zeit zu einer größeren Erzeugung von natürlichem Dünger zu gelangen.

Alzenberg, 28. Febr. 1857.

E. Horlacher.

## Verschiedenes.

### Franklin\*),

der musterhafte Erzieher seiner selbst.

(Nach eigenem Bericht.)

Es war um das Jahr 1733, in meinem vier und zwanzigsten Lebensjahre, als ich den kühnen und schwierigen Entschluß faßte, einen bedeutenden Grad sittlicher Vollkommenheit zu erreichen. Ich wollte fehlerlos leben, und also alle die Fehler ablegen, wozu natürliche Reigung,

\*) Benjamin Franklin, geboren 1706 zu Boston in Amerika, schwang sich durch strenge Befolgung seiner Weisheitslehren von dem niedrigsten Stande zu den höchsten Ehrenstellen hinauf, und ward ein reicher, geehrter und glücklicher Mann. Anfangs Gehülfe seines Vaters, eines armen Lichtziehers und Seifenlebers, erlernte er nachher die Buchdruckerkunst, las und studirte, schrieb selbst, ohne Namen, mehrere kleine Aufsätze, trat endlich als geistvoller politischer Schriftsteller auf, machte die wichtige Gründung des Gewitterableiters, und gewann die Liebe seines Vaterlandes in einem so hohen Grade, daß man ihn im Jahre 1778 zum bevollmächtigten Minister an den Hof von Versailles wählte. Als solcher verschaffte er durch den Frieden vom Jahr 1783 seinem Vaterlande die Unabhängigkeit, kehrte dann nach Philadelphia zurück und starb in einem hohen Alter im Jahr 1790, bis an sein Ende ununterbrochen thätig für das Wohl seiner Mitbürger.

Gewohnheit und Beispiel mich verleiten konnten. Weil ich wußte, oder wenigstens zu wissen glaubte, was gut oder böse sei, so sah ich nicht ein, warum ich nicht das Eine thun und das Andere vermeiden könnte. Bald indes fand ich die Aufgabe schwieriger, als ich sie mir gedacht hatte. Während ich alle Mühe und Aufmerksamkeit anwandte, um einen Fehler zu vermeiden, verfiel ich in einen andern; die Gewohnheit benutzte die kleinste Unachtsamkeit, und die Reigung war zuweilen stärker, als die Vernunft. Ich zog aus diesen Erfahrungen den Schluß: um vor Mißtritten sicher zu sein, möge die Ueberzeugung, daß unbedingte Tugend den Menschen glücklich macht, nicht hinreichen, und wer fest und unerschütterlich auf rechtschaffenem Pfade wandeln will, müsse erst alte Gewohnheiten ablegen und neue annehmen. In dieser Absicht wandte ich folgendes Verfahren an:

Die Namen sittlicher Tugenden, welche ich bei den Sittenlehrern verzeichnet fand, waren mehr oder weniger zahlreich, je nachdem ein Schriftsteller sie im engern oder weiteren Sinne gebrauchte. Mit dem Worte Mäßigkeit z. B. verbanden die Einen nur den Begriff der Mäßigkeit im Essen und Trinken, während Andere ihn auf jeden andern Genuß, auf Reigungen und körperliche sowohl, als geistige Leidenschaften, auf Geiz und Ehrsucht sogar ausdehnten. Aus Liebe zur Klarheit zog ich es vor, mehrere Namen zu gebrauchen und ihnen beschränktere Bedeutung zu geben, als hingegen weniger Namen viele Begriffe unterzuordnen. Ich sammelte demnach unter dreizehn Namen von Tugenden alles, was mir zu jener Zeit nöthig und wünschbar schien, und in wenigen, jedem derselben beigefügten, Worten drückte ich den Begriff aus, den ich damit verknüpfen wollte. Das Verzeichniß lautet also:

- 1) Mäßigkeit. Vermeide Unmaß im Essen, das den Geist dumm macht, und Unmaß im Trinken, das den Kopf erhitzt.

- 2) Verschwiegenheit. Rede nur, was dir selbst oder andern nützlich sein kann, und vermeide müßiges Geschwäg.
- 3) Ordnung. Weise jeder Sache ihren bestimmten Platz an; vertheile deine Zeit verhältnismäßig unter deine Geschäfte.
- 4) Entschlossenheit. Fasse den Entschluß, dasjenige zu Stande zu bringen, was dir zu thun obliegt, und laß keinen dieser Entschlüsse unausgeführt.
- 5) Genügsamkeit. Vermeide unnütze Ausgaben für dich und für andere, oder hüte dich vor Verschwendung.
- 6) Fleiß. Verliere die Zeit nicht. Sei immer mit etwas nützlichem beschäftigt. Sieh dich nicht mit unnützem Tand ab.
- 7) Aufrichtigkeit. Brauche nicht Umschweife. Weiche nicht von Wahrheit und Recht im Denken und Reden.
- 8) Gerechtigkeit. Thue niemanden Unrecht, und leiste jedem das, was er von dir zu erwarten berechtigt ist.
- 9) Mäßigung. Hüte dich vor allen Extremen. Sei für empfangene Beleidigungen so empfindlich nicht, als dir deucht, daß sie wohl verdienen möchten.
- 10) Keuschheit. Dulde nichts Unreines an deinem Leibe, an deiner Kleidung und in deiner Wohnung.
- 11) Gemüthsruhe. Laß dich nicht durch Kleinigkeiten oder durch gewöhnliche und unausweichliche Vorfälle außer Fassung bringen.
- 12) Keuschheit. Sei Herr deiner Triebe, und laß keine schöne Lust deine Gesundheit, deinen Frieden, deinen und anderer guten Ruf stören oder gefährden.
- 13) Demuth. Sieh in Jesus und Socrates deine Vorbilder.

Weil ich mir alle diese Tugenden angewöhnen wollte, so schien es mir rathsam, meine Aufmerksamkeit nicht gleichzeitig auf alle zu richten und dadurch zu zerstreuen, sondern viel-

mehr erst nur eine einzige damit fest zu halten; wenn diese einigermaßen angewöhnt wäre, zu einer andern überzugehen, und so allmählig die Reihe der dreizehn zu vollenden. Und weil der Besitz der einen die Ausübung der andern erleichtern konnte, so ordnete ich sie nach der oberstehenden Reihenfolge. Die Mäßigkeit erhielt die erste Stelle, weil sie den Kopf nüchtern und den Geist frei erhält, was wohl das unentbehrlichste Erforderniß ist, wenn man stets wachsam und auf der Hut sein soll, um den Reiz alter Gewohnheiten und neuer Versuchungen zu bekämpfen. Einmal in dieser Tugend bestärkt, mußte die Verschwiegenheit leichter sein; weil mir Kenntnisse zu erwerben nicht minder, als die Fertigkeit der Tugendübung am Herzen lag;

da es mir einleuchtend war, daß im Gespräche man durch Hören mehr, denn durch Sprechen lernt, so wünschte ich meiner Gewohnheit, über unbedeutende Dinge zu schwätzen und überall Wis und Scherz anzubringen, die mich nur oberflächlichen Menschen als angenehmen Gesellschafter empfehlen konnte, zu entsagen, und ich räumte darum der Verschwiegenheit die zweite Stelle ein.

(Schluß folgt).

**Humoristisches.**

Ein Bramarbas sagte prahlerisch: „Schon mein Aussehen, ein Blick von mir genügt, um auch dem Herzhaftesten Furcht einzulösen. Dafür habe ich Beweise, denn wenn ich mich im

Spiegel sehe, befällt mich eine solche Furcht, daß ich vor mir selbst ausreife.“

Eine feine Dame äußerte in einer Gesellschaft, daß sie, wenn sie in einem Buche Frivolitäten fände, dieselben bezeichne, um sie nicht zu lesen.

Ein Extrunkener hinterließ, in der Absicht, den Verdacht des Selbstmordes von sich abzuwenden, ein Briefchen folgenden Inhalts: „Ich habe mich bloß baden wollen.“

**Berichtigung.**

In der letzten Nummer des Wochenblattes beliebe man Seite 86, Spalte 1, Zeile 20 v. u. statt „vermehrten“ zu lesen: „vernehmen“; ferner: Sp. 3, Bl. 29 v. o. statt „80—100 Maas Wasser“: „80—100 Pfund oder 20—25 Maas Wasser“.

Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei und redigirt von G. Kordörfer.

**Calw. Frucht- und Brod r. Preise am 14. März. 1857.**

Getreide- Gattung	Voriger Kest		Neue Zufuhr		Gesammt- Betrag		Heuti- ger Ver- kauf		Im Kest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter	20		200		220		220		—		18	48	18	20	18	6	4035	5	
— neuer																			
Dinkel, alter			80		80		72		8		7	36	7	24	7	—	532	24	
— neuer																			
Gerste, alte																			
— neue	3		20		23		15		8		12	—	11	58	11	54	169	30	
Haber, alter																			
— neuer			87		87		84		3		6	24	5	50	5	36	490	6	
Roggen, alter																			
— neuer	1		2		3		2		1		13	20	13	20	13	20	26	40	
Erbsen																			
Linzen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe —	24		389		413		393		20								5253	45	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Waizen um — fl. — fr. Kernen alter um fl. fr., neuer mehr um fl. 36 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer mehr fl. 1 fr., Gerste alte um fl. fr., neue mehr um 13 fr., Haber mehr um fl. 11 fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 15 fr. dto. schwarzes 13 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 5 1/2 Loth. — Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch, 12 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kuhfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogen 13 fr. abgezogen 12 fr. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

